



**A 2016/2017. tanévi  
Országos Középiskolai Tanulmányi Verseny  
első forduló**

## NÉMET NEMZETISÉGI NYELV ÉS IRODALOM

### Javítási-értékelési útmutató

#### I. TEXTVERSTEHEN

##### A.

<b>D</b>	Zusammenhang zwischen Orthographie und Lesen
<b>A</b>	<i>Strittiger Punkt trotz Verfeinerungen: die deutsche Rechtschreibung</i>
<b>G</b>	Mängel der gängigen Lehrmethoden zur Rechtschreibvermittlung
<b>B</b>	Ernüchternd: aktuelle Rechtschreibkompetenzen deutscher Schüler
<b>F</b>	Methoden des Schreibunterrichts
<b>E</b>	Rechtschreibung an der Peripherie des Deutschunterrichts
<b>C</b>	Häufige Fehler in den Schülerarbeiten

**6 Punkte**

##### B.

<b>X</b>	In den Siebzigerjahren wurden die Ergebnisse der Diktate der Jahrgänge 5 bis 7 miteinander verglichen.
	Dreiviertel der Rechtschreibfehler wurden von den Schülern in den Bereichen Getrennt- und Zusammenschreibung, Groß- und Kleinschreibung sowie s-Schreibung gemacht.
<b>X</b>	Die meisten Jungen lesen nicht mehr als ihre Generation.
<b>X</b>	In manchen Bundesländern müssen die Schüler grundsätzlich keine Diktate schreiben.
<b>X</b>	In Deutschland wird in den Stunden des muttersprachlichen Unterrichts kaum an die Tafel geschrieben.

	Seit ungefähr zehn Jahren werden die Rechtschreibfehler in der ersten und zweiten Klasse nicht markiert.
	Die größten Schwierigkeiten mit dem lautgetreuen Schreiben hätten die Kinder von Zuwanderern.

3 Punkte

C.

1. Woran „haben auch die verschiedenen Überarbeitungen in den Jahren 2004, 2006 und 2011 nichts ändern können“? (Abschnitt A)

***Daran, dass es ein Konzept entsteht, das in seiner Gültigkeit, seinem Wert nicht in Zweifel gezogen wird / nicht einwandfrei ist / nicht sicher ist. / Dass die Rechtschreibreform immer noch umstritten ist.***

2. Warum nennt Uwe Grund die Rechtschreibreform einen „Flop“? (Abschnitt C)

***Dreiviertel der ausgewerteten Rechtschreibfehler stammen aus den Bereichen, die mit der Rechtschreibreform hätten verbessert werden sollen.***

3. Was hält Heinz-Peter Meidinger den Bildungspolitikern vor? (Abschnitt E)

***Er hält ihnen vor, den Rechtschreibunterricht in den Lehrplänen seit den 90-er Jahren systematisch zu vernachlässigen.***

4. Wie wird die Rechtschreibung im Sinne der „Rechtschreibwerkstatt“-Methode unterrichtet? (Abschnitt F)

***Die Schüler sollen zunächst das Gesagte so wiedergeben, wie sie es hören.***

4 Punkte

D.

1. „Schüler in Deutschland haben ihre liebe Not mit der Rechtschreibung.“ (Zeile 1)

***Schüler in Deutschland haben Probleme / Schwierigkeiten / Mühe mit der Rechtschreibung.***

2. „Zwanzig Jahre ist die jüngste Rechtschreibreform der deutschen Sprache her, und noch immer ist sie umstritten.“ (Zeilen 3-4)

***Seit der letzten Rechtschreibreform sind zwanzig Jahre vergangen, und sie ist noch immer nicht einwandfrei / ausdiskutiert / sie hat immer noch Gegner.***

3. „Gerade beim „Herzstück der Reform“ [...] hätten sich die Erwartungen „offensichtlich nicht erfüllt“, sagt Grund.“ (Zeilen 17-19)

***Gerade beim wichtigsten Bestandteil der Reform wurden die Annahmen / Hoffnungen nicht bestätigt.***

4. „Außerdem habe die Zahl der Fehler [...] zugenommen – besonders stark in der Folgezeit der Reform.“ (Zeilen 9-11)

***Darüber hinaus hätten die Fehler zugenommen, vor allem in der auf die Reform folgenden Zeit / Periode / Phase.***

**4 Punkte**

**E.**

1. „Außerdem habe die Zahl der Fehler in Vergleichsdiktaten der Jahrgänge 5 bis 7 seit den Siebzigerjahren zugenommen [...].“ (Zeilen 9-10)

***„Ferner / überdies / auch habe die Zahl der Fehler in Vergleichsdiktaten der Jahrgänge 5 bis 7 seit den Siebzigerjahren zugenommen [...].“***

2. „Demnach entfallen 75 Prozent der gemachten Fehler auf die drei wichtigsten Bereiche, die mit der Rechtschreibreform verbessert werden sollten: Getrennt- und Zusammenschreibung, Groß- und Kleinschreibung sowie die s-Schreibung.“ (Zeilen 13-16)

***Demnach entfallen 75 Prozent der gemachten Fehler auf die drei wichtigsten Bereiche, die mit der Rechtschreibreform verbessert werden sollten: Getrennt- und Zusammenschreibung, Groß- und Kleinschreibung und / und auch die s-Schreibung.***

3. „Die Lehrmethode trage somit nicht gerade zur Integration bei.“ (Zeilen 57-58)

***Die Lehrmethode trage folglich / deshalb / insofern / dementsprechend / demnach nicht gerade zur Integration bei.***

**3 Punkte**

**F/1.**

Um den schlechten Zustand der damaligen Rechtschreibung zu dokumentieren und Wege zur Überwindung aufzuzeigen, legte Konrad Duden 1872 seine Ansichten zu dem Thema in der Schrift „Die deutsche Rechtschreibung“ dar, der er ein Wörterverzeichnis mit Regeln hinzufügte. Das machte ihn als Experten für orthografische Fragen bekannt, sodass er 1876 zur Teilnahme an der „1. Orthographischen Konferenz“ nach Berlin eingeladen wurde. Er wirkte dort als Vertreter der gemäßigt phonetischen Richtung mit, die sich im Wesentlichen auf die Formel „Schreibe, wie du sprichst“ stützte. Dies empfand Duden als demokratisch, weil es jedem das Erlernen der Orthografie am ehesten ermögliche. Die Konferenz scheiterte aber und die Beschlüsse wurden durch die Mehrheit der Bundesratsmitglieder des Deutschen Reichs abgelehnt.

**F/2.**

Der Konrad-Duden-Preis wird von der Stadt Mannheim zusammen mit dem Dudenverlag alle zwei Jahre verliehen. Der Duden-Verlag macht sich die Erkenntnisse sprachwissenschaftlicher Forschung zu eigen und entwickelt daraus mit seinen Wörterbüchern, Grammatiken und Sprachratgebern Handwerkszeuge für jedermann, die Hilfestellung zu einem angemessenen und korrekten Gebrauch des Deutschen in Wort und Schrift geben. Mit seinem Engagement für den Konrad-Duden-Preis, der ursprünglich allein vom Verlag verliehen wurde, drückt der Duden seinen besonderen Respekt vor den erbrachten sprachwissenschaftlichen Leistungen aus.

(Nach: [http://www.duden.de/ueber\\_duden/konrad-duden](http://www.duden.de/ueber_duden/konrad-duden))

**10 Punkte**

**II. TEXTPRODUKTION**

**Bewertungskriterien für die Textproduktion II/A**

**Mindestumfang: 500 Wörter**

**II/A. Lösungsvorschlag**

1. Das Gedicht kann erst nach der Lektüre des Ganzen in seinen Einzelheiten verstanden werden. So ergibt sich nach der Lektüre, dass das erwähnte „hier“ für Ungarn steht. Das lyrische Ich ist offensichtlich ungarndeutscher Herkunft, hat aber – wie das in Strophe 1 gesagt wird – gemeint, in Ungarn „nur als Gast zu sein“. Zwar ist er hier aufgewachsen, hat hier seine Erziehung genossen und Reifung erlebt („Ich sammelte hier Ideen und Gefühle, / Die Farben eines menschlichen Seins“, Strophe 2), doch galt seine Sehnsucht in all dieser Zeit dem im Titel erwähnten Mutterland Deutschland. Hintergrundinformationen zum Dichter für die Prüfer\_innen (was aber die Schüler nicht wissen müssen und vermutlich auch nicht wissen): Er ist 1963 in Budapest geboren. Während seine Ahnen väterlicherseits Schwaben sind, kam seine Mutter aus Zwickau nach Ungarn, was seine emotional starke Verbindung zu Deutschland erklärt.

2. Das lyrische Ich verband mit Deutschland Positives, das Land war eine Art Vorbild und Ort seiner Hoffnungen und Wunschvorstellungen: „Auch mein Blick, der bei dir weilte, / Flöbte mir die Sehnsucht ein“ (Strophe 1). Als Ungarndeutscher empfand er die Zugehörigkeit zu Deutschland, das Land, aus dem seine Vorfahren nach Ungarn gekommen waren, weshalb Deutschland seinem Empfinden nach zurecht als „Mutterland“ bezeichnet werden kann. Dementsprechend hoffte das lyrische Ich, als Deutscher (in und aus Ungarn) auch in Deutschland Aufnahme und Akzeptanz zu finden, dort gebraucht zu werden: „Ich [...] wartete, hoffte, daß mich jemand rufe, [...] ins gemeinsame Haus.“ Die Grundlage dieser Aufnahme sollte seiner Hoffnung nach das sein, was er sich in Ungarn an „Ideen und Gefühle[n]“ angeeignet hat, also er als Mensch, der er in Ungarn und unter den Ungarndeutschen geworden ist. Konkret auf die Jahre nach der politischen Wende von 1989/90 in Ungarn bezogen kann man feststellen: Es gab innerhalb des Ungarndeutschtums weit verbreitet die Hoffnung, nach den politischen Veränderungen in Osteuropa würden die Kontakte zwischen Ungarn und Deutschland – genauer: zwischen den Ungarndeutschen und Deutschland – erheblich intensiver und enger, die deutsche Unterstützung größer werden. Dazu hätte zum Beispiel auch eine Anerkennung der Ungarndeutschen als Deutsche mit einer doppelten (deutsch-ungarischen) Staatsbürgerschaft gehören können – so jedenfalls lauteten Wünsche und Hoffnungen nicht weniger Ungarndeutscher in jenen Jahren.

3. Das lyrische Ich muss die schmerzhaft Erfahrung machen, dass es von Deutschland nicht beachtet wird, es nicht gebraucht wird. („Die Anfrage blieb aus. / Die Türe, sie sperrte sich.“) Es muss erkennen, dass jenes Deutschland, wie er es sich vorgestellt und gewünscht hat, eine Illusion, eine – wie das ja schon im Titel zu lesen steht – „Fata Morgana“, eine Sinnestäuschung war. Durch den Titel und nicht aus dem Text der drei Strophen erfährt der Leser demnach, in was sich das Bild des lyrischen Ichs von Deutschland gewandelt hat: Aus der trügerischen Gewissheit einer anderen – wenn nicht sogar ersten – Heimat wurde die niederschmetternde Erkenntnis des Nichtvorhandenseins dieser anderen Heimat für ihn. Nachdem das lyrische Ich dies begriffen hat, ist ihm sein Verhalten peinlich, ergreift ihn die Scham wegen seiner Naivität. („Und ich [...] schämte mich.“)

4. Von der Form her erinnert das Gedicht auf den ersten Blick an die traditionell-konventionelle Lyrik des 19. Jahrhunderts, haben wir es doch deutlich erkennbar mit drei Strophen zu je vier Zeilen und auch mit Reimen zu tun. Ein zweiter, genauerer Blick offenbart dann aber einerseits den Umstand, dass nur die erste und die dritte Strophe hinsichtlich der Silbenzahl der Verse und des Reimschemas im Sinne der traditionellen Lyrik gleichmäßig sind, wobei aber beide nur in sich selbst genommen gleichmäßig sind, sich voneinander aber unterscheiden. Vollkommen unregelmäßig in der Silbenzahl der Verse ist die zweite Strophe. Die Reime in ihr sind dann auch noch unreine Reime (Gefühle – rufe; Seins – Haus). Insofern kann man das Gedicht zur modernen Lyrik zählen. Man könnte auch noch dahingehend argumentieren, dass in Strophe 2 die unreinen Reime gerade auf den im Mittelpunkt stehenden Gegensatz hinweisen, zwischen dem, was das lyrische Ich in die Gemeinschaft Deutschlands einbringen könnte (nämlich seine Persönlichkeit: „Die Farben eines menschlichen Seins“), die aber nicht gebraucht wird, unerwünscht ist, weshalb der unreine Reim (Seins – Haus) hier diesen Gegensatz, die Zurückweisung, die fehlende Harmonie zum Ausdruck bringt.

### Überblick der Bewertungskriterien für die Textproduktion II/A

<b>Textproduktion II/A</b>	<b>Inhalt</b>		25 Punkte
	<b>Sprache</b>	<b>Textaufbau</b>	5 Punkte
		<b>Stil</b>	5 Punkte
		<b>Sprachrichtigkeit</b>	5 Punkte
	<b>Rechtschreibung</b>		8 Punkte
	<b>Schriftbild</b>		2 Punkte
<b>Insgesamt</b>			<b>50 Punkte</b>

### Ausführliche Bewertungskriterien für die Textproduktion II/A

<b>Textproduktion II/A</b>	
<b>Inhalt</b>	<b>25 Punkte</b>

<b>Grad der Erfüllung</b>	<b>in besonderem Maße</b>	<b>in vollem Maße</b>	<b>im Wesentlichen</b>	<b>in Ansätzen</b>	<b>in wenigen Ansätzen</b>	<b>nicht erfüllt</b>
Aspekte der Bewertung - sachliche Richtigkeit - Vollständigkeit - Differenziertheit - Aufgabenadäquatheit, z. B. Intention, Textsorte, Adressat, formale Vorgaben	25-23 Punkte	22-20 Punkte	19-16 Punkte	15-11 Punkte	10-5 Punkte	4-0 Punkte

<b>Verallgemeinernde Beschreibung der Kategorien</b>	
<b>in besonderem Maße</b>	präzise Erfassung der Aufgabe, durchgängig textsorten- und adressatengerecht, inhaltlich richtig, sehr überzeugend, in besonderem Maße aussagekräftig, durchgängig differenzierte und funktionale Nutzung der Texte/Materialien, besonders ergiebige Entwicklung des Themas, vollständig, sehr kreativ
<b>in vollem Maße</b>	aufgabengemäß, textsortengerecht, fast durchgängig adressatengerecht, inhaltlich richtig, überzeugend, aussagekräftig, differenzierte und funktionale Nutzung der Texte/Materialien, nahezu vollständig, kreativ
<b>im Wesentlichen</b>	im Wesentlichen aufgabengemäß, überzeugend, aussagekräftig und adressatengerecht; überwiegend textsortengerecht, inhaltlich teilweise fehlerhaft, sachgerechte Nutzung der Texte/Materialien, im Wesentlichen vollständig
<b>in Ansätzen</b>	in Ansätzen aufgabengemäß, überzeugend, textsorten- und adressatengerecht; inhaltlich fehlerhaft, wenig aussagekräftig, in Ansätzen sachgerechte Nutzung der Texte/Materialien, teilweise lückenhaft
<b>in wenigen Ansätzen</b>	in wenigen Ansätzen aufgabengemäß, textsortengerecht und überzeugend; kaum adressatengerecht, inhaltlich fehlerhaft, wenig aussagekräftig, kaum sachgerechte Nutzung der Texte/Materialien, lückenhaft
<b>nicht erfüllt</b>	nicht/kaum aufgabengemäß, textsorten-, adressatengerecht und überzeugend; inhaltlich fehlerhaft, kaum aussagekräftig, keine/unzureichende Nutzung der Texte/Materialien, in hohem Maße lückenhaft

<b>Textproduktion II/A</b>		
<b>Sprache</b>	<b>Textaufbau</b>	<b>5 Punkte</b>
	<b>Stil</b>	<b>5 Punkte</b>
	<b>Sprachrichtigkeit</b>	<b>5 Punkte</b>

<b>Textaufbau</b>		
Kriterien: aufgabengemäße, logisch aufgebaute kohärente Darstellung, Proportion, Umfang		
5-4 Punkte	3-2 Punkte	1-0 Punkt
bewusst aufgebauter, logischer Gedankengang, stringente Gedankenführung, kohärente Darstellung (Einleitung, erörternder Teil und Abschluss sind proportional entsprechend dargestellt), der Aufgabenstellung entsprechender Umfang	weitgehend aufgabengemäße, kohärente Darstellung und stringente Gedankenführung, Einleitung, erörternder Teil und Abschluss sind proportional oder formal nicht entsprechend dargestellt), unbegründete Gedankensprünge, der Zusammenhang zwischen den einzelnen Teilen ist nicht immer klar	kaum noch aufgabengemäße Darstellung, schwer erkennbare Gedankenführung, Einleitung, erörternder Teil und Abschluss sind kaum auseinander zu halten, bzw. fehlen, Umfang ist unter der angegebenen Wortzahl

<b>Stil</b> (sprachliches Register, Stil und Wortschatz)		
5-4 Punkte	3-2 Punkte	1-0 Punkt
hohe Variabilität des Ausdrucks, vielfältiger und variabler Wortschatz, korrekter und angemessener Satzbau, wenige lexikalische Ungereimtheiten, die die Verständlichkeit nicht beeinträchtigen	geringe Variabilität des Ausdrucks, im Wesentlichen treffender Wortschatz, zum Teil unkorrekter, aber noch angemessener Satzbau, der die Verständlichkeit kaum beeinträchtigt	stark eingeschränkter sprachlicher Ausdruck, sehr begrenzter Wortschatz, grobe Verstöße im Satzbau, die die Verständlichkeit wesentlich beeinträchtigen oder verhindern

<b>Sprachrichtigkeit</b> (sprachliche Korrektheit)		
5-4 Punkte	3-2 Punkte	1-0 Punkte
Komplexe Strukturen werden durchgehend verwendet. Der Text zeigt ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit. Fehler sind selten und fallen kaum auf.	Komplexe Strukturen dominieren, allerdings werden auch einfache Strukturen in einem relevanten Umfang verwendet. Der Text zeigt - von wenigen Textpassagen abgesehen - ein zureichendes Maß an grammatischer Korrektheit. Auftretende Fehler fallen auf, stören aber nicht.	Komplexe Strukturen kommen selten vor. Überwiegend werden einfache Strukturen verwendet. Der Text zeigt deutliche Defizite in der Grammatik. Auftretende Fehler können das Verständnis beeinträchtigen.

<b>Textproduktion II/A</b>	
<b>Rechtschreibung</b>	<b>8 Punkte</b>
<b>Schriftbild</b>	<b>2 Punkte</b>

<b>Rechtschreibung</b> (nach dem Grad der Entsprechung der Norm)				
8 Punkte	7-6 Punkte	5-4 Punkte	3-2 Punkte	1-0 Punkt
Im Text kommen kaum Orthografie- und Interpunktionsfehler vor.	Im Text kommen wenig Orthografie- und Interpunktionsfehler vor.	Im Text kommen häufig Orthografie- und Interpunktionsfehler vor, ohne die Verständlichkeit zu beeinträchtigen.	Im Text treten viele Orthografie- und Interpunktionsfehler auf, jedoch wird die Verständlichkeit kaum beeinträchtigt.	Im Text treten in großer Zahl Orthografie- und Interpunktionsfehler auf, die Verständlichkeit wird dadurch beeinträchtigt.

<b>Schriftbild</b> (äußere Form)	
2 Punkte	klares und sauberes Schriftbild; saubere und nachvollziehbare Korrekturen
1 Punkt	übersichtliche, lesbare Schrift
0 Punkt	nicht oder kaum lesbare Schrift

Die Randkorrektur hat feststellenden Charakter. Sie macht die Bewertung der Prüfungsleistung transparent und ermöglicht Begründungshinweise. Es sind Vorzüge und Mängel des Aufsatzes entsprechend zu kennzeichnen.

<b>Bereiche</b>	<b>Fehlerarten</b>	<b>Korrekturzeichen</b>
<b>Rechtschreibung,</b>	Falschschreibung von Wörtern und Wortformen nicht eindeutige Berichtigungen Verstöße gegen die Silbentrennung	R
	Verstöße gegen die Regeln der Zeichensetzung völliges oder teilweises Fehlen von Zeichen der wörtlich angeführten Rede bei Quellenangaben oder Zitaten	Z
	grammatische Fehler, z. B. Fehler in der Konjugation und Deklination Nichterkennen der Konjunktion „dass“ falsches Genus, falscher Modus, Numerus	G



<b>Zeichensetzung, Grammatik, Syntax</b>	Satzbau Satzeinheit nicht erkannt falsche Reihenfolge der Satzglieder fehlende Satzglieder oft gleicher Satzanfang oft gleicher (monotoner) Satzbau	S
	Zeit falsche Tempusformen unangemessener Tempuswechsel	T
<b>Inhalt</b>	inhaltlicher Fehler falscher Inhalt Wiederholung des Inhalts	I
	Bezug falscher oder ungenauer inhaltlicher Bezug Widersprüche in der Logik fehlender Zusammenhang	B
<b>Ausdruck, Wortschatz, Stil</b>	Ausdrucksfehler unpassende, nicht zweckentsprechende Formulierung Wiederholung unangemessene bzw. nicht funktionale Wortwiederholung, inhaltliche Wiederholung	A
	Wortwahl ein Wort, das im Sinnzusammenhang falsch ist Weglassen von Wörtern oder Wortteilen	W

## Bewertungskriterien für die Textproduktion II/B

**Mindestumfang: 200 Wörter**

### II/B. Lösungsvorschlag

#### Pro Bargeld

Der Sicherheitsaspekt: Wenn Zahlungen nur elektronisch ablaufen, müssen Zentralbanken sich ständig gegen Hacker rüsten. Ein elektronisches Zahlungssystem muss ständig weiterentwickelt und sicherer gemacht werden und ist daher auch nicht billig. Ein Blackout oder ein Stromausfall kann das elektronische System in Gefahr bringen.

Eine kleine Spende für den Klingelbeutel, Trinkgeld für die Kellnerin, Taschengeld für den Sohn – Scheine und Münzen sind in unserer Gesellschaft fest verankert.

Konsumenten in Deutschland bevorzugen nach wie vor das Bargeld als Zahlungsmittel. Weil sie dadurch eine bessere Kontrolle über ihre Ausgaben besitzen. Schaffen die Behörden das Bargeld mit einem Schlag ab, würden die Menschen auf andere Währungen oder

Gutscheinsysteme umsteigen. Ein Chaos aus Alternativwährungen, Naturalwährungen und Edelmetallen auf dem Schwarzmarkt wäre die Folge.

Wenn die Menschen keine Scheine und Münzen mehr besitzen, liegt das gesamte Geld bei der Bank. Dies führt zu einer Machtfülle, die leicht in den Exzess, in die Inflation münden kann. Bei einem vollständig elektronischen Zahlungsverkehr wäre eine schleichende Enteignung des Geldes nicht mehr aufzuhalten. Man ist dann ja gezwungen, sein Geld in den Banken aufzubewahren.

Die Forscher befürchten schwache Zentralbanken, die totale Überwachung und Inflation. die Schattenwirtschaft maximal um 15 Prozent schrumpfen würde, wenn das Bargeld abgeschafft wird. „Beim Rest würde auf andere Zahlungsmittel ausgewichen.“

### **Contra Bargeld**

Der Sicherheitsaspekt. Elektronische Zahlungen können gespeichert und nachverfolgt werden. Ohne Münzen und Scheine gäbe es nämlich keinen Bankraub, keine Steuerhinterziehung und keine Schwarzarbeit, argumentieren manche Bankexperten. Viele Kriminelle nutzen die Anonymität des Bargelds für illegale Transaktionen. Wenn jede Transaktion nachvollziehbar ist, hätten es Verbrecher und Diebe ein Stück weit schwerer. Und: Wer würde noch eine Bank ausrauben, wenn der Tresor leer ist?

Wenn man mit der Karte bezahlt, muss man sich nicht darum kümmern, jeden Monat Geld vom Konto abzuheben. Man lebt einfach bequemer.

Persönliche Stellungnahme: Skizzierung der eigenen Meinung.

### **Überblick der Bewertungskriterien für die Textproduktion II/B**

<b>Textproduktion II/B</b>	<b>Inhalt und Form</b>		12 Punkte
	<b>Rechtschreibung</b>		6 Punkte
	<b>Schriftbild</b>		2 Punkte
<b>Insgesamt</b>			<b>20 Punkte</b>

### **Ausführliche Bewertungskriterien für die Textproduktion II/B**

<b>Textproduktion II/B Inhalt und Form</b>					
	<b>Grad der Erfüllung</b>				
<b>Die Erfassung der Aufgabe ist:</b>	<b>in vollem Maße</b>	<b>im Wesentlichen</b>	<b>in Ansätzen</b>	<b>in wenigen Ansätzen</b>	<b>nicht erfüllt</b>
• textsorten- und adressatengerecht,	4 Punkte	3 Punkte	2 Punkte	1 Punkt	0 Punkt
• inhaltlich richtig. Der Text weist eine logisch aufgebaute, kohärente Darstellung auf.	4 Punkte	3 Punkte	2 Punkte	1 Punkt	0 Punkt

• normsprachlich korrekt.	4 Punkte	3 Punkte	2 Punkte	1 Punkt	0 Punkt
---------------------------	-------------	-------------	-------------	------------	------------

<b>Textproduktion II/B</b> <b>Rechtschreibung</b> (nach dem Grad der Entsprechung der Norm)				
6 Punkte	5-4 Punkte	3-2 Punkte	1 Punkt	0 Punkt
Im Text kommen kaum Orthografie- und Interpunktionsfehler vor.	Im Text kommen wenig Orthografie- und Interpunktionsfehler vor.	Im Text kommen häufig Orthografie- und Interpunktionsfehler vor, ohne die Verständlichkeit zu beeinträchtigen.	Im Text treten viele Orthografie- und Interpunktionsfehler auf, jedoch wird die Verständlichkeit kaum beeinträchtigt.	Im Text treten in großer Zahl Orthografie- und Interpunktionsfehler auf, die Verständlichkeit wird dadurch beeinträchtigt.

<b>Textproduktion II/B</b> <b>Schriftbild</b> (äußere Form)	
2 Punkte	klares und sauberes Schriftbild; saubere und nachvollziehbare Korrekturen
1 Punkt	übersichtliche, lesbare Schrift
0 Punkt	nicht oder kaum lesbare Schrift

Für Randkorrekturen der Aufgabe II/B gelten dieselben Korrekturzeichen wie bei Aufgabe II/A (s. dort).